

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 17. Mai 1932

Nummer 113

## Attentat der monarchistischen Offiziersverbindung „Schwarzer Drache“

# Der japanische Ministerpräsident ermordet

Der Präsident durch 2 Revolverkugeln getötet, 5 weitere Personen verwundet . Bombenanschläge in Tokio . Gewaltige Menschenmengen in den Straßen Tokios . Das Ziel des Attentates: Beschleunigte Kriegsvorbereitung gegen die Sowjetunion

Tokio, den 17. Mai 1932. (Sig. Drahtber.)

Am Montagmorgen wurden in Tokio eine Reihe von Attentaten und Anschlägen auf die Wohnung eines Offiziers verübt, denen außer verschiedenen anderen Personen der japanische Ministerpräsident Inukai zum Opfer gefallen ist. 10 Marine- und Armeesoldaten drangen in die Wohnung Inukais ein und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Der 76jährige Ministerpräsident wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er wenige Stunden später starb.

Gleichzeitig mit diesem Attentat wurden von den japanischen Offizieren Anschläge auf die Wohnung des Außenministers Yoshizawa, des Oberzeremonienmeisters Hagahi und des Großsiegelbewahrsers Nakano verübt. Schließlich wurden ebenfalls zur gleichen Zeit Überfälle auf das Polizeipräsidium von Tokio, auf das Büro der Sozialpartei und auf die Mitsui-Bank in Tokio verübt. In allen diesen Gebäuden und Büros wurden Bomben geworfen.

Die Offiziere, die diese Attentate verübten, gehören sämtlich der „Reichsarmee der Schwarzen Drachen“ an. Auch die „Reichsarmee“ genannt. Es handelt sich um eine nationalistische Militärvorgang, der die nationalpolitische Politik und vor allem der Krieg in Japan in der Handlung nicht energisch genug durchgeführt wird. Die Vereinigung behauptet, verschiedene Minister hätten die nationale Sache „verraten“. Zugleich mit den Anschlägen wurden überall in der Stadt Flugblätter verbreitet, die die Soldaten trugen: „Nieder mit den untreuen Elementen, es lebe der Kaiser!“, „Beendet die Korruption der Politiker!“

Nach dem Bombenanschlag auf den Ministerpräsidenten hatten die Soldaten die Polizei. Es handelt sich um fünf junge Marine-Offiziere, mehrere Armeesoldaten und Kadetten. Sie erklärten ihre Tat für eine politische Demonstration. „Japans Ehre habe auf dem Spiel gestanden“.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind bei den Attentaten und Bombenanschlägen insgesamt ein Polizist, sechs Soldaten, ein Offizier und drei Zivilisten verwundet.

### Attentatsplan auf ein Eltwerk

Tokio, den 17. Mai 1932. (Sig. Drahtber.)

Der politische Polizei ist es gelungen, noch rechtzeitig einen weiteren Anschlag aufzuheben. Unter den Transformatoren im Eltwerk wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollten allem Wahrscheinlichkeit nach die Zuleitungen, um die Lichterzuleitung Tokios zu unterbrechen.

In der Hauptstadt Japans herrscht eine tiefe Erregung. Hunderttausende von Menschen sind durch die Stadt, Polizei und Militär im Einsatz. Man behauptet, daß der Führer der „Schwarzen Drachen“ große Teile der Armee und der Marine in der Hand hatten und mit aller Macht verführten, die Kaiserthron zu errichten, um der Sowjetunion den Krieg zu erklären.

Die Attentate der japanischen nationalistischen Offiziere, die in der Nacht des 16. Mai verübt wurden, bedeuten für

die Arbeiterklasse und alle Werktätigen höchsten Alarm. Die Tat der japanischen Offiziere wurde im Interesse aller Imperialisten verübt, um die japanische Regierung zu noch schärferen Vorgehensmaßnahmen gegen die Sowjetunion zu treiben. In der gesamten Welt werden die Attentatsmeldungen in der Richtung kommentiert, daß dadurch die Kriegsgelüste im Fernen Osten erneut zu geistigt sei.

### Schiedspruch für das Baugewerbe Sachsens

## 18 Prozent Lohnabbau für Bauarbeiter

Kürzung der Stundenlöhne von 15—19 Pfennige . Bauarbeiter, stellt sofort die kämpferische Einheitsfront auf allen Baustellen her . Tretet geschlossen in den Streit

Wie wir bereits melden haben sind in der vergangenen Woche die Verhandlungen über den Abbau der Bauarbeiterlöhne fortgesetzt. Am Freitagabend wurde ein Schiedspruch gefällt, der entsprechend der Forderungen der Unternehmer folgende brutale Lohnkürzungen vorschlägt. Der Bauarbeiter wird von 1,15 Mark auf 96 Pfennig, der Lohn der Bauhilfsarbeiter von 85 auf 60 Pfennig und der Tischbauarbeiterlohn von 90 auf 75 Pfennig herabgesetzt. Dieser Schiedspruch soll bis Ende Dezember 1932 Gültigkeit haben. Erklärungstreit bis Donnerstag.

Dieser ungeheuerliche Lohnabbau der durch den Schiedspruch den Bauarbeitern aufzuerzwingen werden soll, ist für diese untragbar. Er bedeutet nichts weiter, als daß die Bauarbeiter die in der arbeitslosen Zeit nur in verhältnismäßigem Maße und nur für kurze Zeit Arbeit bekommen, in einem hektischen für ein paar Hungerpfennige schuften sollen. Diesen Schiedspruch, der den Bauarbeitern neue Furchen aufhauen, verurteilen die Bauarbeiter der Bauarbeitervereine des Baugewerksbundes,

### Achtung, UB-Stadtteile und Ortsgruppen!

Rechtzeitig vor dem Landsonntag, der am 22. Mai durchgeführt und als **Großwerbetag** für die IBZ und den Land- und Forstarbeiter benutzt werden soll, erscheint die Nr. 4 der

### Illustrierten Bauernzeitung

Oeb! schon jetzt die Bestellungen beim Verlag auf, damit ihr nicht ohne eure stärksten Waffen im Kampf gegen die faschistische Schwindelpresse ins Dorf geht. Rechnet sofort nach dem Landsonntag sämtliche bis jetzt erschienenen Nummern der IBZ hundertprozentig an den Verlag ab. BL Abteilung Land

## GA-Propagandareiter in Flucht geschlagen

Streikender Arbeiter geben Nazivogelagerer eine proletarische Antwort . Volkszeitung mit der Polizei für Nazis . Organisierte antifaschistische Massenschuß aller Arbeiter

Der Latendrang der am Freitagabend in Dautberg-Strichen kommunistischen Droschker GA war allem Wahrscheinlichkeit nach nicht selbst, als sie die kommunistische Verlesung in „Dautberg-Strichen“ in Dautberg mit Stühlen als Waffentat überließen hatten. In der Nacht vom Freitag zum Sonntag unternahmen sie gleichfalls wohlorganisierte „Streikpropagandareiter“ nach Strichen, um Arbeiterlöhne „auszuräumen“. Sie sind aber dabei an die unzureichende Abwehr gekommen. Nachdem sie über Erfolg nach dem Restaurant „Erdbeere“ gezogen waren, sind keine Arbeiter zum Verprügeln vorhanden, gegen sie nach dem „Hilfstriefen“, um dort ihre Wut auszulassen. Nur dem Tage verweilende parteilose Arbeiter wurden von den Nazis über angepöbeln und provoziert. Die Proleten ließen sich aber die Nazipropaganda nicht gefallen und verhinderten eine härtere Repression der Nazis dadurch, indem sie sich kräftig gegen die Propagandareiter zur Wehr setzten und sie in die Flucht schlugen. Bei dieser Gelegenheit soll der latente bekannte Nazi-Mangel an Kampfbereitschaft mit Arbeiterlöhnen gemacht haben, nachdem er sich der Auseinandersetzung mit dem Großen Trachten durch eine ingenieurmäßige Entzogen hatte.

### SPD erklärt: kommunistischer Überfall

Dieselbe SPD-Organ, das sich anlässlich der Polizei- und Nazi-Zeitung im letzten Landtag über die Hilflosigkeit der Streikpolizei gegenüber den Nazis laut heiser gelächelt hat und wegen der „objektiven“ Polizeiverhinderung beim Reichsbannerkongress im Gegensatz zum Diktierstreifen eine richtige

geheime Staatsaktion „gegen“ das Dresdner Volksgeschichtsbuch einleitet, demonstriert ihre Scheinaktion bei den Vorgängen in Dautberg selbst. Ohne eine Zeile Kommentar bringt sie unter der Spitzmarke „Tumultverlesung“ den amtlichen Polizeibericht: (1) der natürlich die „Schuld der Kommunisten“ feststellt und erklärt, daß ein Drittel kommunistischer Verlesungsteilnehmer die zwei Drittel Nazis angegriffen haben.

Diese Verleumdung aus der Quelle des Dresdner Polizeipräsidiums charakterisiert die Volkszeitung erneut als Mittel der Polizei, gegen die zu kämpfen von den SPD-Führern nur vorgeschützt wird, um die sozialdemokratischen Arbeiter zu betrogen, die gegen den Naziterror und gegen die sozialdemokratischen Propagandareiter Front machen und sich damit gegen den Schiedspruch ihrer Führer wenden. Um die wachsende Erregung in den eigenen Reihen zu beschwichtigen, arrangieren die SPD-Führer dann eine große Theateraktion im Parlament und bei der ersten praktischen Gelegenheit, geben sie dann mit der Polizei und den Nazis, wenn es sich um eine überfallene kommunistische Verlesung handelt.

Die SPD-Proleten müssen daraus lernen, daß ihre Führer in der Front der Faschisten haben. Wechselt der Massenkampf gegen den Faschismus, der die einzige Garantie dafür ist, daß der Naziterror gestoppt wird, bedeutet, daß sich die SPD-Arbeiter mit ihren parteilosen und kommunistischen Kameraden in einer Einheitsfront zusammenschließen und den wehrhaften Massenkampf gegen Faschismus bilden müssen.

### Bauarbeiterstreik in der Siederei

Ein Beispiel für die faschistischen Bauarbeiter

Mittag, 14. Mai (Sig. Drahtber.)

Die sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Bauarbeiter des Hülliger, Reimlicher, Teplitzer und Reimlicher Gebiets, haben seit zwei Wochen geschlossen im Kampf. Ihr Kampf ist die Antwort auf das provokatorische Vorgehen der Bauunternehmer, ihren Lohn um ein erhebliches herabzusetzen. Die Bauunternehmer haben in allen diesen Gebieten auf Weisung des Bauunternehmerverbandes die Unterzeichnung des Lohnschiedspruches abgelehnt und den Bauarbeitern einen neuen unterbreitet, der Stundenlöhne vorschlägt, die einer 30- bis 40-prozentigen Lohnkürzung gleichkommen.

So wie im Bergarbeiterkampf, der wenige Wochen vorher beendet wurde, zeigte sich auch im Bauarbeiterkampf, daß die reformistischen und die hofenstreuerischen Gewerkschaftsführer alles daran setzen, den einseitigen Kampf zu verhindern und auf dem üblichen Wege von Verhandlungen mit den Bauunternehmern und mit dem Arbeitsministerium den Konflikt loszulösen.

Alle Wandler dieser Herrscher, die auf die Zerstückelung des einseitigen Kampffront hinauslaufen, werden im ganzen Streik-

PALAST  
BENHAUSSTR. 30  
8.15 u. 8.30 Uhr  
im Rudolf Forster  
Lila-Tonfilm  
von Monte Christo  
Englisch, Gusti,  
Oskar Sims, Mar  
a Reg. Karl Hartl  
ei und Gieseler  
tenberger  
ger, Tischlermeister  
Martha  
F  
retzig  
Sittich  
Branche Kellern  
4133  
TO HENNIG  
Bücher- und  
Wollwaren  
Kopierstraße 30a  
8424  
Bücher, Porzellan  
Schöne  
8420  
Damen-Präler-  
tan  
8421  
Werkstätten  
14, Vertriebsort  
8427  
Furttwaren  
8428  
8429  
8430  
8431  
8432  
8433  
8434  
8435  
8436  
8437  
8438  
8439  
8440  
8441  
8442  
8443  
8444  
8445  
8446  
8447  
8448  
8449  
8450  
8451  
8452  
8453  
8454  
8455  
8456  
8457  
8458  
8459  
8460  
8461  
8462  
8463  
8464  
8465  
8466  
8467  
8468  
8469  
8470  
8471  
8472  
8473  
8474  
8475  
8476  
8477  
8478  
8479  
8480  
8481  
8482  
8483  
8484  
8485  
8486  
8487  
8488  
8489  
8490  
8491  
8492  
8493  
8494  
8495  
8496  
8497  
8498  
8499  
8500

81

82